



Chum, mir gönd go spiele

Müsterchen aus dem Alltag Glücklich und zufrieden

Der Sommer war da, und meine «Windrädli»-Kinder drängte es in den Garten. Dieser hatte an Spielsachen «nur» einen grossen Sandkasten mit Geschirr und eine lange Rutsche, dafür aber jede Menge Platz. Nach einer halben Stunde kamen schon die ersten Reklamationen. «Mir isch langwielig, ich wott mich verkleide» – «Ich bruuch mis Bäbi und e paar Chleidli» – «Ich wott die Loki», usw. Anfangs versuchte ich noch, geduldig die vielen Sonderwünsche meiner Wuselkinder zu erfüllen, doch nach einer Stunde war ich das Geschleppe der vielen Extras aus dem Spielgruppenraum in den Garten leid und weigerte mich, weiterhin Packesel zu sein. Grosses Geheule, zum Glück war die Spielgruppe bald aus. Beim nächsten Mal war ich schlauer. Der Spielgruppenraum war geschlossen, und im Garten gab es wenige, ausgewählte Angebote, die Platz in zwei Kisten hatten. Dafür hatte ich noch ein Lied und ein Bewegungsspiel in petto. Zum Werken gab es reichlich Kleister mit buntem Sand und grosse feste Papierbögen. Anfangs war immer noch eine kleine Gruppe hartnäckig davon überzeugt, das Rössligeschirr zu brauchen, welches nicht im Angebot war. Ich blieb ebenso hartnäckig und weigerte mich, es zu holen. Eine halbe Stunde später war die Spielgruppe wieder friedlich, die meisten Kinder arbeiteten hingebungsvoll mit dem Werkmaterial, auch nach dem Znüni kehrten viele zur Werkfläche zurück. Die Reitergruppe hatte sich ein Rössligeschirr aus einem Stoffgürtel gebastelt und spielte lange und konzentriert ihr Rössli. Wenige Kinder hatten sich hinter einem Busch zurückgezogen und spielten dort mit «nichts». Sie stellten sich in ihrer Fantasie die Dinge vor und wirkten sehr zufrieden. Das Abschiedsritual fiel dieses Mal ziemlich kurz aus, weil wir alle die Zeit vergessen hatten und plötzlich die Eltern vor der Gartentür standen. Für das Lied und das Bewegungsspiel hatte ich keine Gelegenheit gefunden.



Wiesenkäferspiel

Lied:
Refrain: Ich liege fuul im höche Gras und alles isch ganz still,
doch wenn ich Müüslöhre hätt, so ghöörti ich na viel

1. En dicke Chäfer chunnt verby, er schnuufet und pressiert echly, wo wott er ächt au hy?
2. En Schnägg, der chrüücht durchs Gras dury und schleikt sys Huus a mir verby, wo wott er ächt au hy?
3. En Sommervogel tanzt verby, vo Bluem zu Bluem im Sunneschy, wo wott er ächt au hy?

Requisiten zum Spiel:

- Ein grosser Umhang oder ein grosses Tuch in Wiesenfarben oder mit Filzresten beklebt für den Käfer, mit Spirale gestaltet für den Schnecke
- Pappflügel mit Krimskrams gestaltet (auf der Unterseite Gummilitze mit Bostitch befestigen zum Anziehen) für den Sommervogel
- Kränze aus Wellkarton, bestückt mit Gräsern oder Pfeifenputzern als Fühler für alle drei genannten Tiere und andere, die Fühler haben.

So gehts:

1. Rollen verteilen
2. Verkleiden
3. Singen und spielen
4. Rollen tauschen
5. Neue Tiere und Strophen ausdenken
6. Evtl. einfache Instrumente hinzunehmen
7. Zum Schluss faul ins Gras plumpsen lassen, haha

Frei nach Gerda Bächli (Noten unter www.spielgruppe.ch/Fachzeitschrift/Downloade)



Lied: Ich bin ich und du bist du

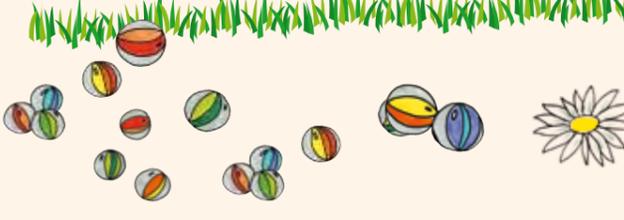
Ich bin ich und du bist du. Wenn ich rede, hörst du zu.
Wenn du sprichst, dann bin ich still, weil ich dich verstehen will.

Wenn du fällst, helf ich dir auf, und du fängst mich, wenn ich lauf.
Wenn du kickst, steh ich im Tor, pfeif ich Angriff, schiesst du vor.

Spielst du pong, dann spiel ich ping, und du trommelst, wenn ich sing.
All das kann man nicht allein, miteinander geht es fein.

Ich mit dir und du mit mir: das sind wir.

Besser als jedes Spielzeug sind andere Kinder!



Muscheln, Sand und Kieselsteine Gipsbild

Material:

- Deckel einer Schachtel
- Gipspulver, Wasser, Kantenholz
- Gesammeltes Naturmaterial wie Steine, Muscheln, Schneckenhäusli, Holzstückchen etc.
- Evtl. Glassteine, Mosaiksteine, Ton-, Porzelanscherben

So gehts:

1. Gipspulver mit Wasser nach Anleitung anrühren
2. Den Deckel damit füllen
3. Masse mit Kantenholz glatt streichen
4. Material nach Belieben in die feuchte Masse drücken
5. Trocknen lassen
6. Evtl. das Kunstwerk aus dem Deckel herauslösen

Tipp: Sieht auch toll aus, wenn der Gips mit Lebensmittel- oder Plakatfarbe eingefärbt wird



Noch mehr Spielideen:

- **Sammeln und Tasten:** Die Spielgruppenleiterin näht aus Baumwollstoff einfache Tastsäckli, die Kinder suchen in der Natur Dinge, die dann tastend erraten werden müssen. Vorsicht, hat Suchtcharakter.
- **Formen und Kullern:** Aus Ton viele, kleine und grössere Kügeli zwischen den Handflächen rollen, trocknen lassen, evtl. bunt anmalen. Das funktioniert auch mit Fimo (im Backofen hart werden lassen). Los gehts: Auf welchem Untergrund kann die Murmel gut rollen? Wo gibts schiefe Ebenen?
- **Rollen...:** In den Sand wird eine Mulde gegraben. Dort hinein soll die Murmel rollen. Sie wird mit dem Finger angeschnipst. Auf den Fussboden wird ein Kreis gemalt, auf dem Teppich mit einem Wollfaden ein Kreis gelegt.
- **... und Klickern:** Murmeln liegen verteilt auf der Spielfläche. Mit einer einzelnen Murmel kann man versuchen, sie anzustossen.
- **Murmelbahnen:** Auf einem Riesensandberg wird spiralförmig mit einem Stab oder den Fingern eine Murmelbahn gezogen. Sie muss sehr glatt sein, damit die Murmeln rollen. Drinnen baut man sie aus Küchen- und Klorollen. Wenn man sie längs halbiert, kann man die Murmeln in ihrer Bewegung beobachten.



Handpuppe aus Papiersack

Material:

- Robuste kleine Papiersäcke (Bäckerei, Coop)
- Knöpfe
- Wolle
- Seidenpapier
- Krimskramsmaterial
- Weissleim

So gehts:

1. Jedes Kind gestaltet seine Handpuppe: Gesicht, Haare, Gewand
2. Der kleine Papiersack bildet den Kopf und den Oberkörper
3. Trocknen lassen
4. Was ist deine Puppe: ein Prinzessin, ein Monster oder ein «Irgendetwas»?
5. Hand hinein, und die Puppe erwacht zum Leben!

